

Kinder- und Jugendschutz bei Freizeiten und Trainingslagern

Orientierungshilfe für Vereine und Verbände

Freizeiten gemeinsam sicher gestalten

Freizeiten, Trainingslager und andere mehrtägige Veranstaltungen sind besondere Erlebnisse für Kinder und Jugendliche. Sie fördern Gemeinschaft, Selbstständigkeit und persönliche Entwicklung. Gleichzeitig entstehen Situationen, die eine besondere Verantwortung für alle Betreuenden mit sich bringen.

Ein wirksamer Kinder- und Jugendschutz schafft sichere Rahmenbedingungen, stärkt das Vertrauen von Kindern, Jugendlichen und Eltern und gibt Betreuenden Handlungssicherheit. Ziel ist es, interpersonaler Gewalt vorzubeugen, Grenzverletzungen frühzeitig wahrzunehmen und im Bedarfsfall angemessen zu handeln. Interpersonale Gewalt umfasst insbesondere körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt, Mobbing, Diskriminierung, Einschüchterung sowie grenzverletzendes oder übergriffiges Verhalten – sowohl unter Teilnehmenden als auch durch Betreuende oder Dritte.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist dabei Aufgabe aller Verantwortlichen, Trainer*innen, Betreuenden und Helfenden

Grundsätze

Für Freizeiten und Trainingslager gelten – in Anlehnung an den Ehrenkodex von DOSB und HSJ – folgende Grundsätze:

- Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir schaffen ein sicheres, respektvolles und wertschätzendes Umfeld.
- Persönliche Grenzen werden geachtet.
- Beschwerden und Sorgen werden ernst genommen.
- Grenzverletzungen werden angesprochen und bearbeitet.
- Kinder und Jugendliche kennen ihre Ansprechpersonen und Beschwerdemöglichkeiten.
- Eltern werden transparent informiert und als wichtige Partner einbezogen.

Verbindliche Standards

Vor jeder Maßnahme sollten mindestens folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Einsichtnahme in ein erweitertes Führungszeugnis aller Betreuenden
- Unterzeichnung des Verhaltenskodex aller Betreuenden
- Sensibilisierung/Schulung des Betreuungsteams zum Kinder- und Jugendschutz
- Benennung einer Leitung sowie klarer Zuständigkeiten
- Benennung von Ansprechpersonen für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Betreuungsschlüssel entsprechend Alter, Gruppengröße und Unterstützungsbedarf planen
- Regeln zu Nähe und Distanz sowie zum Umgang mit Alkohol, Nikotin und anderen Drogen festlegen und kommunizieren.
- Kenntnis des Interventions- und Notfallplans für alle Beteiligten
- Regelmäßige Teamabsprachen während der Maßnahme

Das Betreuungsteam stärken

Ein wirksamer Kinder- und Jugendschutz lebt von einer offenen Teamkultur. Klare Verantwortlichkeiten, regelmäßige Teamsitzungen und der gemeinsame Austausch über die Gruppenstimmung, Auffälligkeiten oder Unsicherheiten helfen dabei, frühzeitig zu handeln und Verantwortung gemeinsam zu tragen.

Kinder und Jugendliche beteiligen

Kinder- und Jugendschutz gelingt besonders dann, wenn Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt werden. Gemeinsam entwickelte Regeln, regelmäßige Feedbackrunden und bekannte Ansprechpersonen fördern Vertrauen, stärken die Selbstwirksamkeit und ermutigen Kinder und Jugendliche, Wünsche, Sorgen oder Beschwerden anzusprechen.

Eltern als wichtige Partner

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern trägt wesentlich zu einer sicheren Freizeit bei. Eltern sollten frühzeitig transparent über Ablauf, Betreuungsteam, Schutzmaßnahmen und Ansprechpartner*innen informiert werden. Ein Elternabend oder ein digitales Informationsgespräch kann dabei helfen, Fragen zu klären und Vertrauen aufzubauen.

Bei Grenzverletzungen oder Verdachtsfällen

Grenzverletzungen, Übergriffe oder Gewalt werden ernst genommen. Grundsätzlich gilt:

- Ruhe bewahren.
- Betroffene schützen und ernst nehmen.
- Nicht allein agieren, Teamleitung informieren
- Bei Bedarf externe Fachberatung oder die Hamburger Sportjugend hinzuziehen
- Vorfälle zeitnah dokumentieren.

Freizeitordner – alles Wichtige auf einen Blick

Für jede Freizeit sollte ein Freizeitordner (analog oder digital) vorbereitet werden. Dieser enthält beispielsweise den Verhaltenskodex, das Schutzkonzept, den Interventionsplan, Dokumentationsvorlagen, Teilnehmendenlisten, Gesundheitsinformationen, Notfallkontakte sowie wichtige Formulare und Kontaktdaten der zuständigen Ansprechpartner*innen.

Checkliste Kinder- und Jugendschutz

Planungsphase

- ☐ Teamleitung und Verantwortlichkeiten festlegen
- ☐ Betreuungsteam zusammenstellen
- ☐ Betreuungsschlüssel planen
- ☐ Führungszeugnisse prüfen
- ☐ Verhaltenskodex unterzeichnen lassen
- ☐ Risikoanalyse (Unterkunft, Programm, Ausflüge, Übernachtungssituation) durchführen
- ☐ Vertrauensperson und Ansprechpartner*innen benennen
- ☐ Interventions- und Notfallplan vorbereiten

Vor der Freizeit

- ☐ Betreuungsteam zum Kinder- und Jugendschutz einweisen
- ☐ Rollen und Zuständigkeiten klären
- ☐ Gesundheitsdaten und Notfallkontakte prüfen
- ☐ Einverständniserklärungen einholen
- ☐ Eltern schriftlich informieren
- ☐ Ansprechpartner*innen und Kommunikationswege bekannt geben
- ☐ Elternabend oder digitales Informationsgespräch anbieten
- ☐ Freizeitordner bzw. digitale Unterlagen bereitstellen

Während der Freizeit

- ☐ Betreuungsteam und Vertrauenspersonen vorstellen
- ☐ Gemeinsame Regeln mit den Teilnehmenden vereinbaren
- ☐ Rechte sowie Beschwerdemöglichkeiten erläutern
- ☐ Tägliche Teamsitzungen durchführen
- ☐ Feedback- oder „Ist was?“-Runden anbieten
- ☐ Kinder und Jugendliche beteiligen
- ☐ Professionelle Nähe und Distanz wahren
- ☐ Alkohol-, Nikotin- und Drogenregelungen einhalten und überwachen
- ☐ Grenzverletzungen dokumentieren und angemessen bearbeiten

Nach der Freizeit

- ☐ Feedback der Teilnehmenden einholen
- ☐ Rückmeldungen von Eltern auswerten
- ☐ Teamreflexion durchführen
- ☐ Erkenntnisse dokumentieren
- ☐ Verbesserungsmaßnahmen ableiten
- ☐ Unterlagen sicher archivieren